

Die Nationallizenz-Initiative der DFG und ihre Bedeutung für die Mathematik

Katharina Habermann und Günter Törner

Seit 2004 gibt es umfassende Aktivitäten der DFG in Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Informationsanbietern in Deutschland zur nationalen Lizenzierung und Bereitstellung elektronischer Publikationen, insbesondere von Datenbanken, Textsammlungen und Zeitschriftenarchiven. Dazu wurde von der DFG eine gesonderte Fördermaßnahme ins Leben gerufen, die sich inzwischen unter dem Begriff Nationallizenz-Initiative etabliert hat.

Hintergrund dieser Bemühungen ist das seit 1949 von der DFG unterstützte System der überregionalen Literaturversorgung, welches die Betreuung so genannter Sondersammelgebiete durch Bibliotheken nach einem verteilten Fachgebietsplan zum Gegenstand hat. Für die Mathematik hat man in diesem System die Sondersammelgebiete *Angewandte Mathematik*, welches durch die Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover betreut wird, und *Reine Mathematik*, welches an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen angesiedelt ist. Ansprechpartner für diese Sondersammelgebiete werden am Ende dieses Beitrags benannt.

Der Erwerb der Nationallizenzen wird derzeit von folgenden Einrichtungen organisiert: Staatsbibliothek zu Berlin, Deutsche Zentralbibliothek für Medizin Bonn, GESIS/Informationszentrum Sozialwissenschaften – Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V., Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt (Main), Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Technische Informationsbibliothek Hannover, Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften Kiel, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und Bayerische Staatsbibliothek München. Diese Einrichtungen haben insbesondere die An-

gebote verhandelt, Lizenzverträge vorbereitet und die entsprechende finanzielle Förderung bei der DFG beantragt. Nach Prüfung, Begutachtung und Auswahl der zu fördernden Nationallizenzen haben sie auch den Kauf abgewickelt und die technische Bereitstellung realisiert. Auf diese Weise wurden in jährlichen Antrags- und Bereitstellungsrounds jeweils im Frühsommer/Sommer eines Jahres neu hinzugekommene Nationallizenzen zur Nutzung freigeschaltet.

Die Mathematik ist hier eigentlich in einer sehr guten Position, da beide Sondersammelgebietsbibliotheken im Kreise der verhandlungsführenden Einrichtungen vertreten sind. *Dies könnte und sollte von der Fachgemeinschaft stärker genutzt werden, um Wünsche nach zu lizenzierenden Produkten weiterzugeben.* Dabei läuft das Vorschlagsprozedere so ab, dass eine Arbeitsgemeinschaft der Sondersammelgebietsbibliotheken alle wissenschaftlichen Bibliotheken auffordert, Produktwünsche zu nennen, diese dann sammelt und an die Verhandlungsführer heranträgt. Ansprechpartner für die Community sind auch die mathematischen Fachreferenten an den Bibliotheken vor Ort sowie die Fachreferenten beider mathematischer Sondersammelgebietsbibliotheken.

Zielstellung der Nationallizenz-Initiative ist eine spürbare Verbesserung der Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur in Deutschland, insbesondere im Bereich der kostenpflichtigen elektronischen Fachinformation.

Die Angebote der ersten Runde, die im Jahre 2004 vorbereitet wurde, sind seit Mai 2005 online. Im Fokus standen dabei Volltext- und Fachdatenbanken aus dem Bereich der Kultur-, Rechts-, Sozial- und Politikwissenschaften. Doch bereits hier sind bei genauem Hinsehen durchaus auch mathematisch relevante



Quellen vertreten. So kann man zum Beispiel in der Sammlung englischer Drucke „Early English Books Online“ aus dem Zeitraum 1473–1700 fündig werden, die u. a. Texte von Euklid und Napier enthält.

In der zweiten Runde, welche 2005 vorbereitet wurde und deren Ergebnisse seit 2006 online sind, sah man einen Schwerpunkt bei der Lizenzierung elektronischer Zeitschriftenarchive (so genannte Backfiles) großer Wissenschaftsverlage wie Oxford University Press, Elsevier, Springer oder Wiley-VCH. In den lizenzierten Paketen dieser Verlage findet man dann auch die älteren Jahrgänge zahlreicher mathematischer Zeitschriften, wie z. B. das „Archiv der Mathematik“ 1 (1948)–76 (2001) von Birkhäuser Basel oder die „Mathematische Zeitschrift“ 1 (1918)–236 (2001) von Springer. Als weitere Beispiele aus der umfangreichen Palette seien „Biometrika“ 1 (1901)–89 (2002) von Oxford University Press sowie das „Journal of Algebra“ 171 (1995)–258 (2002) und das „Journal of Geometry and Physics“ 1 (1984)–44 (2002) von Elsevier genannt. Aus Sicht der Mathematik kann man kritisch hinterfragen, warum mit dem über die Nationallizenzen erworbenen „Springer Online Journal Archive“ mehrere mathematische Titel finanziert wurden, die bereits seit längerem am Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ) frei verfügbar sind.¹ Dazu gehören unter anderem die „Inventiones mathematicae“ (Nationallizenz: 1 (1966)–143 (2001)/am GDZ: 1 (1966)–123 (1996)) oder „Discrete and Computational Geometry“ (Nationallizenz: 1 (1986)–25 (2001)/am GDZ: 1 (1986)–14 (1995)). Das „Springer Online Journal Archive“ wurde jedoch als Gesamtpaket angeboten und beinhaltet auch alle anderen Fachgebiete. Hier decken die Nationallizenzen für die genannten Beispiele zudem einen etwas größeren Zeitraum ab. Außerdem enthält dieses Paket weitere mathematische Zeitschriften, die nicht am GDZ digitalisiert worden sind, wie zum Beispiel „Acta Mathematica“ 1 (1882)–187 (2001), das „Arkiv för Matematik“ 1 (1949)–39 (2001) oder die „Communications in Mathematical Physics“ 1 (1965)–216 (2001).

In der Runde 2006/2007 standen Informationen für Wirtschafts- und Politikwissenschaftler sowie für Vertreter der geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen im Mittelpunkt. Ein weiterer Akzent wurde auf die Biologie und biologienahe Fächer gesetzt. Doch auch hier lässt sich Mathematisches finden, wie „Applied Mathematical Finance“ 1 (1994)–7 (2000) im „Taylor & Francis Online Archive“.

Neben den mathematischen Zeitschriften, die über die Nationallizenzen angeboten werden, gibt es die vom Bielefelder Kollegen Ulf Rehmann herausgegebene Zusammenstellung digitalisierten bzw. retrodigitalisierter Materials im Internet, die unter der URL www.math.uni-bielefeld.de/~rehmann/DML/dml_links.html zur Verfügung steht.

Perspektiven

Bisher stand die Fördermöglichkeit DFG-Nationallizenzen ausschließlich für abgeschlossene (!) Kollektionen zur Verfügung. Um zukünftig auch aktuelle Publikationen und Forschungsergebnisse anbieten zu können, ist ein Einstieg in die nationale Finanzierung laufender Zeitschriftenjahrgänge notwendig. Dafür wurde ein Pilotvorhaben zur Entwicklung von Nationallizenzen für laufende Zeitschriften eingerichtet. Hier werden im Zeitraum 2008 bis 2010 verschiedene Lizenzmodelle zur nationalen Bereitstellung laufender Zeitschriften exemplarisch erprobt, nach Ablauf dieser Zeit evaluiert und praktikable dann hoffentlich umgesetzt. Für die Mathematik gibt es im Rahmen dieses Pilotvorhabens z. B. nationale Lizenzen für das „Journal für die reine und angewandte Mathematik“ oder das „Forum Mathematicum“ von de Gruyter. Hier haben alle an diesem nationalen Konsortium (z. Zt. sind das 144) Institutionen freien Zugang. Dieser Zugang besteht zu den vollständigen Kollektionen der jeweiligen Anbieter unabhängig vom eigenen Bestand, ist aber mit der Verpflichtung verbunden,

¹ Siehe auch den Beitrag von Katharina Habermann in den *Mitteilungen* 14-2/2006.

den eigenen bisherigen Bestand weiter zu halten.

Im Kontext des Aufbaus der Virtuellen Fachbibliothek Mathematik *ViFaMATH* (www.vifa-math.de) wäre zum Beispiel eine nationale Lizenzierung des mathematischen Referatendienstes *Zentralblatt MATH* oder der mathematikdidaktischen Datenbank *MathEduc* wünschenswert. Vielleicht eröffnen sich dafür im Rahmen zukünftiger Verhandlungen, insbesondere im gegenwärtigen *Jahr der Mathematik* geeignete Möglichkeiten.

Wichtig: Zugang und Nutzung

Zunächst bietet das Bibliothekssystem in Deutschland zwei Zugänge zu den durch die Nationallizenzen erworbenen Beständen. Man kann sich als Individuum² (Privatnutzer) registrieren lassen und erhält eine passwortgeschützte Zugriffsmöglichkeit, die allerdings für die meisten unserer Kollegen und Kolleginnen nicht attraktiv ist, weil gerade Altbestände der mathematischen Zeitschriften nicht auf diese Weise zugänglich werden. Wenn man aus dem IP-Bereich deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf die Angebote der Nationallizenzen zugreifen will, kann man diese direkt nutzen; wir sprechen vom *institutionellen Zugriff*. Den meisten Lesern ist bekannt, dass dieser Zugriff sich durch Einsatz spezifischer Authentifizierungssysteme (VPN, HAN) als Fernzugriff realisieren lässt, wodurch die fragliche Literatur auch vom häuslichen Schreibtisch aus eingesehen werden kann.

Inwieweit die jeweiligen Hochschulbibliotheken in ihren Zeitschriftenkatalogen explizit die über Nationallizenzen erworbene Literatur gekennzeichnet haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Da die DFG diese Aufgabe ausdrücklich den

wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort auferlegt hat, müsste der Leser notfalls selbst initiativ werden und um Umsetzung bitten.

In der Regel erfolgt diese Integration für die elektronischen Zeitschriften über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB, die sogenannte „Regensburger Liste“) sowie für alle lizenzierten Datenbanken und Sammlungen über das Datenbank-Infosystem (DBIS). Der Zugriff auf EZB und DBIS sollte für institutionelle Nutzer über die Bibliothek vor Ort zur Verfügung stehen. Über diese Zugänge gibt es die Möglichkeit – technisch ist das, wie gesagt, durchaus unterschiedlich realisiert – sich als Nutzer einer Einrichtung zu authentifizieren und deren lizenzierte Produktpalette – einschließlich der Nationallizenzen – zu nutzen.

Eine umfassende Liste mathematischer Zeitschriften, die auch als alternativer Zugang zu den Zeitschriftenarchiven in den Nationallizenzen genutzt werden kann, wird in der Virtuellen Fachbibliothek Mathematik *ViFaMATH* auf der Seite „Zeitschriftenliste“ unter der URL www.vifa-math.de/journals.html bereitgestellt, eine Adresse, die wir als Bookmark warm empfehlen. Mittelfristig wird auf dieser Seite eine Suchoption für die durch Nationallizenzen finanzierten Zeitschriften eingerichtet, um den interessierten Besuchern der Homepage einen Überblick über diese Zeitschriften bzw. Zeitschriftenbestände geben zu können. Derzeit findet man bei den Suchtipps auf dieser Seite einen Link zur Liste der mathematischen Zeitschriften, für die von der DFG eine Nationallizenz bereitgestellt wird. Hinter diesem Link verbergen sich die Nachweise aller dieser Zeitschriften aus den Fachgebieten Mathematik und Informatik (z. Zt. 355) in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB).

Auf der genannten Zeitschriftenseite der *ViFaMATH* kann zudem in einem Suchfeld der

² www.nationallizenzen.de/anmeldung

mathemas ordinate  www.ordinate.de

 0431 23745-00/  -01, info@ordinate.de → Software for mathematical people !

 **Mathematica, ExtendSim,**

MathType, KaleidaGraph, Fortran, NSBasic, @Risk

und a.m.

$\infty + \mu < \heartsuit$

mathemas ordinate, Dipl. Math. Carsten Herrmann, M. Sc.
Königsbergerstr. 97, 24161 Altenholz

Mehr als 20 Jahre Erfahrung mit *Software-Distribution* !

$$\int_{x_1}^{x_2} \frac{1}{\sigma \sqrt{2\pi}} e^{-\frac{1}{2} \left(\frac{x-\mu}{\sigma}\right)^2} dx$$

Anfang des Zeitschriftentitels eingegeben werden. Aus den dann angezeigten entsprechenden Nachweisen kann man sich je nach Lizenzlage – einschließlich Nationallizenzen – bis zu den Volltexten durchklicken. Da für die Zeitschriften mit Nationallizenz eine deutschlandweite Lizenzierung erfolgt ist, erscheinen diese Zeitschriften automatisch als verfügbar, wenn man die Option „mit den Rechten Ihrer lokalen Institution“ gewählt hat.

Zukünftig sollen auch die in DBIS nachgewiesenen Angebote in die Virtuelle Fachbibliothek Mathematik integriert werden. In der Virtuellen Fachbibliothek kann neben den Zeitschriften auch in den Repositorien des Göttinger Digitalisierungszentrums und des NUMDAM-Projektes recherchiert werden. Und mittelfristig ist daran gedacht, den Wissenschaftlern über die Virtuelle Fachbibliothek nahtlos alle zugänglichen Materialien zur Verfügung zu stellen, egal ob die jeweiligen Ressourcen aus Retrodigitalisierungsprojekten, wie auch immer gearteten lizenzierten Zugängen oder anderen Quellen bereitgestellt werden.

Links und weiterführende Informationen

Eine Liste aller Angebote im Rahmen der Nationallizenzen findet man auf der Seite www.nationallizenzen.de/angebote/.

Leider ist hier keine fachliche Selektion möglich. Zentrales Informationsportal für die Nationallizenzen ist die Adresse www.nationallizenzen.de.

Von der Liste der Angebote aus kann man auch über die Beschreibungen der einzelnen Kollektionen über den Link „Direktzugriff für Institutionen“ jeweils direkt seinen institutionellen Zugang nutzen. Weitere Informationen zu Förderprogramm und Ansprechpartnern bei der DFG sowie Pressemitteilungen findet man auf den Seiten der DFG unter www.dfg.de/lis/nationallizenzen.

Ansprechpartner für die Mathematik:

Bernhard Tempel
Fachreferent für Mathematik und Informatik
Technische Informationsbibliothek/
Universitätsbibliothek Hannover
Welfengarten 1b
30167 Hannover
bernhard.tempel@tib.uni-hannover.de

Adressen der Autoren
Katharina Habermann
Fachreferentin für Mathematik und Informatik
Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
habermann@sub.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Günter Törner
Universität Duisburg-Essen
Fachbereich Mathematik
Campus Duisburg
47048 Duisburg
guenter.toerner@uni-due.de



Katharina Habermann, Jahrgang 1966, begann ihre wissenschaftliche Laufbahn an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie besuchte an dieser Einrichtung die Spezialschule für Mathematik und Physik, studierte von 1984 bis 1989 Mathematik und promovierte 1993. Nach der Promotion ging sie an die Ruhr-Universität Bochum, wo sie sich im Jahre 1999 habilitierte.

Weitere Stationen waren das Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig und die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Im Jahr 2000 erhielt sie den Gerhard-Hess-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem sie ein eigenes Forschungsprojekt auf dem Gebiet der symplektischen Geometrie realisieren konnte. Seit 2004 arbeitet sie als Fachreferentin für Mathematik und Informatik an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und betreut dort insbesondere das Sondersammelgebiet „Reine Mathematik“. Katharina Habermann ist außerdem zweite Sprecherin der IuK-Fachgruppe der DMV/ÖMG.